



Förderkonzept DaZ am Hauptstandort Astrid-Lindgren

1. Einleitung

Kinder mit Migrationshintergrund lernen Deutsch als zweite Sprache. Die Zweitsprache Deutsch hat für die Kinder wegen ihres Lebens in Deutschland eine große Bedeutung, die sie fast mit der Erstsprache auf einer Stufe steht: Prozesse der Sozialisation, der Kognition und der Alltagskommunikation müssen mit der gleichen Souveränität und Intensität absolviert werden wie in der Erstsprache. Die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder sowie die gesellschaftliche Handlungsfähigkeit sind sehr eng mit der Kompetenz der zweiten Sprache verknüpft; Schulerfolg, Berufsqualifikation und selbstständige Lebensgestaltung hängen von ihr ab.

Das Förderkonzept der Astrid-Lindgren Grundschule Harsewinkel richtet sich an Schülerinnen und Schüler, deren Muttersprache nicht Deutsch ist und die schwerpunktmäßig aus unterschiedlichen Gründen erst kürzlich nach Deutschland gezogen sind und somit keine oder nur sehr geringe Vorkenntnisse in der deutschen Sprache aufweisen. Es ist unser Ziel, ihre Sprachkompetenz zu erweitern und sie bestmöglich vor allem in ihrem mündlichen und darauf aufbauend, im schriftlichen Sprachgebrauch zu fördern. In dieser Fördermaßnahme wird es den Kindern ermöglicht, erfolgreicher am regulären Klassenunterricht teilzunehmen und sich besser in ihrem außerschulischen Lebensumfeld zurecht zu finden. Durch innere und äußere Differenzierung berücksichtigen wir den unterschiedlichen Sprachstand der Kinder, welcher durch spezielle Testverfahren genau analysiert und eingestuft werden kann.



2. Analyse des Standortes

2.1 Rahmenbedingungen

Die Stadt Harsewinkel hat seit Mitte 2015 ca. 500 Flüchtlinge aufgenommen. Ab Februar 2016 sind keine weiteren Zuweisungen mehr erfolgt, weil die Stadt Harsewinkel die Aufnahmequote nach dem landesweiten Verteilungsschlüssel erfüllt hatte. Flüchtlinge, deren Asylantrag anerkannt wurde, fallen jedoch aus der Berechnung der Aufnahmequote heraus. In Harsewinkel sind ca. 150 Flüchtlinge zwischenzeitlich vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge als asylberechtigt anerkannt worden. Dadurch ist die Aufnahmequote der Stadt auf rd. 77 % gesunken und Harsewinkel seit August wieder verpflichtet Flüchtlinge aufzunehmen. Die Bezirksregierung Arnsberg wird bis Ende September weitere 85 Flüchtlinge zuweisen.

Die Astrid Lindgren Grundschule Harsewinkel beherbergt neben den Kindern der Flüchtlingsfamilien noch viele weitere Kinder mit diversesten Migrationshintergründen, deren Deutschkenntnisse sich auf den unterschiedlichsten Leveln bewegen.

2.2. Richtlinien für die Grundschule in NRW

Zur Integration bzw. Förderung von Kindern mit einer nichtdeutschen Muttersprache ist folgendes in den Richtlinien verankert (*vgl. Richtlinien Punkt 3.1, Differenzierung, Individualisierung und Förderung, Seite 14*):

„Kinder, die vor dem Eintritt in die Grundschule keine ausreichenden Anregungen zur Entwicklung ihrer Sprachkompetenz erhalten haben, werden durch schulische Fördermaßnahmen soweit unterstützt, dass sie im Unterricht mitarbeiten können. Das betrifft Kinder, die in einer spracharmen Umgebung aufwachsen und vor allem jene Kinder, deren Muttersprache oder Herkunftssprache nicht Deutsch ist.“



3. Spracherwerbsstadien ausländischer Kinder

Stadium	Charakteristika
Stadium 1	<ul style="list-style-type: none">- Das Kind spricht kein Wort Deutsch- Es hat keinen Kontakt zu Erwachsenen oder Gleichaltrigen, die Deutsch sprechen
Stadium 2	<ul style="list-style-type: none">- Es reagiert auf Fragen, Anweisungen oder Erzählungen, ist aber noch nicht in der Lage, diese vollständig zu verstehen- Der deutsche Wortschatz ist klein- Das Kind spricht wenig- Zumeist Ein-Wort-Sätze oder kurze, fehlerhafte Phrasen
Stadium 3	<ul style="list-style-type: none">- Das Kind macht deutlich mehr Äußerungen- Es beteiligt sich an einfachen Gesprächen- Es versteht und gebraucht situations- und rollenadäquate Wendungen- Es braucht Hilfe beim Verstehen und Gebrauchen von „Schulsprache“
Stadium 4	<ul style="list-style-type: none">- Das Kind beteiligt sich an Gesprächen seiner Kleingruppe oder Klasse- Die mündlichen Fertigkeiten sind gut entwickelt- Es treten noch Schwierigkeiten bei komplexeren sprachlichen Formen auf
Stadium 5	<ul style="list-style-type: none">- Es gibt kaum noch Unterschiede zu gleichaltrigen deutschen Kindern- Beim Verständnis anspruchsvollerer Texte treten noch Schwierigkeiten auf
Stadium 6	<ul style="list-style-type: none">- Annähernd gleiches Niveau zu gleichaltrigen deutschen Kindern im mündlichen Bereich, im Lesen und Schreiben- Zum Teil höheres Niveau als deutsche Gleichaltrige mit Schriftspracherwerbsproblemen



3.1 Fördermaßnahme

Die Fördermaßnahme richtet sich schwerpunktmäßig an Kinder mit keinen oder nur sehr geringem Deutschkenntnissen.

Die Schülerinnen und Schüler ohne oder mit nur geringen Deutschkenntnissen werden an der Astrid-Lindgren Grundschule täglich 3-4 Stunden (16 Wochenstunden) in der DaZ Gruppe beschult. Sollte es schulorganisatorisch möglich sein, erfolgt der Unterricht an zwei Wochentagen mit zwei Lehrern parallel. In der fünften und sechsten Stunden nehmen die Schüler vereinzelt während des Religionsunterrichts ihrer Klasse am Rucksackprojekt teil.

Ziel der Förderung ist primär der Aufbau des Grundwortschatzes, damit eine Verständigung und aktive Teilnahme am Regelunterricht möglich wird. Der Unterricht berücksichtigt dabei die besonderen Lernbedingungen und kulturspezifischen Perspektiven der Kinder, die Deutsch als Zweitsprache erwerben. Den Kindern werden differenzierte Zugänge zur deutschen Sprache vermittelt, indem auf ihre individuellen Sprachlernsituationen Rücksicht genommen wird und ihre Verständnisschwierigkeiten zum Anlass für eine individuelle Förderung genommen werden.

Die Förderung erfolgt aus einer Kombination einzelner Materialien und Konzepte zur Sprachförderung die sowohl Einzelarbeit, Partnerarbeit als auch Kleingruppenarbeit erfordert: z.B. Materialien aus der DaZ-Box, den vier Themenboxen „Sprachbildung kompakt“ und den Materialien des „Komm zu Wort“ Lehrganges des Finkenverlages in Kombination mit dem Ting-Stift. Sowie durch individuelle Arbeit mit dem PC Programm „Lernwerkstatt“, dabei primär mit deren DaZ Box sowie den Übungen zum Erstlesen mit Wort-Bild Zuordnungskarten. Sprachspielen, Arbeit mit Bildmaterialien und Gesellschaftsspielen (Memory, Bingo...) zu verschiedenen Themen und Wortfeldern in Kleingruppen oder dem Klassenverband. Ferner unterstützen die Anlautgebärden des Mildenerger Verlages die Anlautübungen des Schullehrganges. Die Themenfelder des DaZ-Unterrichtes orientieren sich an der Alltagswelt der Schüler und beginnen mit dem Lebensort Schule und den dort benötigten Wortbereichen (Farben, Zahlen, Inhalt der Schultasche, Orientierung im Schulhaus) und erweitern sich auf: Kalender und Jahreszeiten, das Wetter, Körperteile, Lebensumfeld Zuhause (Möbel, Bezeichnungen für Verwandte, Freizeitbeschäftigungen...)



Einkaufen in der Stadt (Obst und Gemüse, verschiedene Läden und Häuser in der Stadt...) Daraus entwickeln sich mitwachsende, thematisch getrennte Wörterbücher.

Die einzelnen Themen sind ständig erweiterbar durch die Interessen und Fragen der Schüler. Die Schüler führen ferner ein bebildertes Vokabelheft aus der „Komm zu Wort“ Reihe mit den wichtigsten bearbeiteten Wörtern. In diesem ist sowohl Platz für die deutsche Bezeichnung als auch auf Wunsch die Bezeichnung in der eigenen Sprache.

Die Schüler erlernen somit:

- Den Aufbau eines thematisch sortierten Grundwortschatzes
- Fachbegriffe aus dem Mathematikunterricht
- Üben einfacher Satzmuster
- Zusammenhängendes Erzählen
- Nomen (mit Begleiter in drei Farben und Formen unterteilt)
- Verben und Adjektive verwenden
- Einfache Satzstrukturen bilden
- Ausspracheentwicklung und Sprachrhythmusübungen
- Übungen zur phonologischen Bewusstheit
- Buchstaben – Lautzuordnung
- Lautgetreues Schreiben
- sinnerfassenden Lesen auf der Wortebene (Wort-Bild-Zuordnungen)
- Anbahnung des sinnerfassenden Lesens auf der Satzebene

Die Kinder starten üblicherweise ohne Deutschkenntnisse (SFD Sprachgruppe I s.u.) Bei den Kindern, bei denen während der Fördermaßnahme ein deutlicher Lernzuwachs festgestellt wurde und die das Leseprinzip verstanden haben (Vermutung auf SFD Sprachgruppe II), wird der SFD durchgeführt, um zu überprüfen, ob sie schon mehr Wochenstunden differenziert im Klassenverband unterrichtet werden können.

Die DAZ Förderung im Klassenverband liegt dann in der Verantwortung der Klassenlehrer/innen. Aus der Lernbeobachtung heraus erfasst die Lehrerin, ob noch binnendifferenzierte Maßnahmen erforderlich sind.

Die SFD (*Sprachstandsüberprüfung und Förderdiagnostik für Ausländer- und Aussiedlerkinder (SFD 1-4)*) ist ein standardisiertes, erprobtes, geeichtes Verfahren für die Ermittlung der Sprachkompetenz von Schulanfängern mit einer nicht deutschen



Muttersprache. Die Materialsammlung ermöglicht eine Sprachstandsüberprüfung vom Zeitpunkt der Schulanmeldung bis zum 4. Schuljahr.

Testbereiche sind:

- Wortschatz
- Farbenkenntnis
- Präpositionen
- Singular/Plural
- Text- und Hörverständnis

Die Kinder können nach den Testergebnissen in drei Fall- bzw. Sprachgruppen eingeteilt werden (vgl. SFD 1, S. 8):

Sprachgruppe	Beschreibung der Fördermaßnahmen
I	<p>Das Kind ist nicht in der Lage, dem Regelunterricht angemessen zu folgen.</p> <p>Es sollte in einem Vorbereitungskurs oder einer vergleichbaren Fördermaßnahme in Deutsch als Zweitsprache unterrichtet werden.</p>
II	<p>Das Kind kann dem Regelunterricht teilweise bis überwiegend folgen.</p> <p>Es benötigt zusätzlich eine Förderung im Fach Deutsch als Zweitsprache.</p> <p>Ein Kind dieser Sprachgruppe kann schon etliches verstehen und sich mitteilen, zeigt jedoch deutliche Schwächen im Wortschatz und in der Grammatik, die auch im qualitativen Teil (Bildergeschichte) sichtbar werden.</p> <p>Es wird häufig überschätzt und vernachlässigt, weil es sich umgangssprachlich schon einigermaßen ausdrücken kann. Es erfasst Zusammenhänge nur teilweise und nach dem Prinzip des Ratens. Seine permanente Verunsicherung im Umgang mit der deutschen Hochsprache kann zu Aufmerksamkeitsstörungen, Lernproblemen und wegen der Selbstwert-Kränkung in der Folge zu Verhaltensschwierigkeiten führen.</p>



III	Das Kind kann dem Unterricht in angemessener Weise folgen. Die Sprachförderung kann binnendifferenziert geschehen. Eventuelle Teilschwächen sind zu berücksichtigen.
-----	--

3.2 Förderort

Alle DaZ-Unterrichtsstunden finden in einem neu ausgestatteten Förderraum der Schule in der jahrgangsübergreifenden Gesamtgruppe von derzeit 16 Schülern und Schülerinnen statt. Hier treffen die Kinder auf eine anregende Lernumgebung. Die Förderung berücksichtigt durch innere und äußere Differenzierung den individuellen Sprach- und Lernstand der Kinder. Ziel ist es stets, leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler nicht zu überfordern und leistungsstärkere nicht zu unterfordern. Eine besondere Herausforderung stellt jeweils der Neuzugang neuer Kinder ohne Sprachkenntnisse während des laufenden Schuljahres dar.

Offene Unterrichtsformen ermöglichen durch differenzierte Aufgabenstellungen individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler. Selbstgesteuertes Lernen, gemeinsame Lernprozesse und angeleitetes Lernen stehen in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander. Sie lernen miteinander zu arbeiten, aber auch, mit Rücksicht auf andere, selbstständig ihren Aufgaben nachzugehen. Sie lernen auf diese Weise, ihrem Lernalter und Lernstand entsprechend, sich richtig einzuschätzen und sich selbst anspruchsvolle Aufgaben und Ziele zu setzen.

4. Grundsätze des „Deutsch als Zweitsprache“- Förderunterrichts

Methodisch-didaktische Ansätze:

Insbesondere an Schulen mit einem hohen Anteil an Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache, die in der Regel über einen heterogenen Sprachstand im Deutschen verfügen, ist die Aufgabe des Lehrers, diesen Umstand bei der Unterrichtsplanung zu berücksichtigen und in seine didaktisch-methodischen Entscheidungen einfließen zu lassen.



- **Lernen in bedeutsamen Zusammenhängen**

Lebenswelt, Erlebnisse und Alltagserfahrungen der Schülerinnen und Schüler sollten einen zentralen Platz im Sprachlernprozess einnehmen. Ein zentraler Punkt der Woche ist der Wochenenderzählkreis am Montagmorgen, in dem die Kinder die Erfahrung machen, dass sie immer verständiger erzählen können. In diesem entspannten Rahmen dürfen alle Kinder von ihren Erlebnissen berichten. Der Lehrer greift dies auf, fragt nach, lässt genauer erklären, spiegelt das Gesagte.

- **Schule und Klassenraum als Orte interkulturellen Lernens**

Die Erstsprache soll immer wieder einbezogen werden, da sie einen bedeutenden Stellenwert zwischen dem familiären und dem schulischen Leben darstellt und das vermittelnde Element beider Erfahrungswelten darstellt.

- Schüler können Übersetzer sein und im Problemfall einem Mitschüler Aufgaben in der eigenen Sprache erklären.
- Lieder können in mehreren Sprachen gesungen werden.
- Die alphabetisierten Kinder dürfen zeigen, wie die Schrift ihres Heimatlandes aussieht.

- **Vorbild Lehrersprache**

Die Sprache des Lehrers ist mitunter das einzige Sprachvorbild der Kinder. Daher ist es wichtig, deutlich und langsam zu artikulieren.

- Deutliche Gestik und Mimik unterstützen dies.
- Die Anlautgebärden des Mildenberger Verlages unterstützen die Alphabetisierung durch den Zebra Sprachlehrgang, der in der Schule verwendet wird und auf den die Kinder vorbereitet werden.

- **Fehler tolerieren**

Fehler sind zuallererst unvermeidbar und Zeichen und Ausdruck sprachlicher Lernleistungen auf dem Weg zur Sprachrichtigkeit und sind deshalb unbedingt zuzulassen.



- **Lernen mit allen Sinnen**

Um ganzheitliches Lernen zu ermöglichen, müssen unterschiedliche Sinneskanäle der Kinder angesprochen werden.

- Bilderbücher, Verse und Lieder ermöglichen mit dem Sprachanfänger mit der Nachahmung sprachlicher Muster korrekte Formen mündlich zu üben.
- Dies gilt auch für die Arbeit mit dem Ting-Stift, durch den sich die Kinder im eigenen Tempo Wörter zu einem Bild vorsprechen lassen können, um sie dann nachzuahmen.
- Bilder geben den Kindern die Möglichkeit, freies mündliches Sprachhandeln zu üben.
- Gemeinsames Sprechen und häufige Wiederholungen nehmen die Hemmung vor dem gesprochenen Wort
- Den Bildern werden schriftliche Wörter zugeordnet, die die einen Kinder bereit erlesen können und die Sprachanfänger als Ganzwort erfassen.

- **Sprachanregende Lernumgebung schaffen**

Die Fähigkeit selbstständig mit verschiedenen Medien umzugehen, ermöglicht Schülerinnen und Schülern, Sprache kreativ zu erwerben. Dazu sind Medien aller Art wie Lernplakate, Bildmaterial, selbstgestaltete und mitwachsende Wörterbücher zu den bearbeiteten Themen, Bücher und Gesellschaftsspiele in der Klasse vorhanden.

- **Zusammenarbeit mit den Eltern**

Eltern und andere Familienmitglieder spielen für den Spracherwerb bzw. den schulischen Erfolg der Kinder eine herausragende Rolle. Sie können die Kinder motivieren oder Lernfortschritte beobachten. Eltern sollten in die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern einbezogen werden. Die meisten Eltern der Klasse besuchen Deutschkurse

- In den Hausaufgabenzeiten bekommen die Kinder häufig die Aufgabe gemeinsam mit den Eltern Wörter sprechen zu üben oder ihnen die neuen Wörter im Vokabelheft vorzulesen oder vorzusprechen. Die Schüler berichten, dass sie so gemeinsam mit ihren Eltern lernen und diesen neue Wörter beibringen.